

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 42 (1967)
Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau als «Familienfinanzminister»

In der Bundesrepublik Deutschland überliessen 1966 nicht weniger als 67,5 Prozent aller berufstätigen Männer ihrer ebenfalls arbeitenden Frau deren gesamtes Einkommen, ohne davon einen Anteil für den gemeinsamen Haushalt zu erwarten, wenn er nicht freiwillig gegeben wurde. Aus einer Sozialstrukturbe-fragung des Instituts für Zeitforschung geht ferner hervor, dass rund 30 Pro-zent berufstätige Frauen von sich aus einen finanziellen Beitrag zum Haus- haltsgeld leisteten. 30 Prozent Männer verlangen, dass die Frau den halben Be- trag zum gemeinsamen Haushalt bei- steuert. Aus der Sozialanalyse geht her- vor, dass in den Einkommensschichten, wo beide Ehepartner je zwischen 800 und 1200 Mark im Monat verdienen, vor allem der Frau die Rolle des «Fa- milienfinanzministers» zufällt. Die Mehr- heit der Männer hat volles Vertrauen zur Geldausgabe und -anlage ihrer Frau.

Auch in Deutschland immer noch Wohnungsmangel

«Hunderttausende von Familien suchen heute in der Bundesrepublik verzweifelt nach Wohnungen zu erschwinglichen Preisen.» Mit dieser Feststellung be- zeichnet das Zentralorgan des Deutschen Gewerkschaftsbundes «Welt der Arbeit» es als eine der vordringlichsten Auf- gaben der neuen Bundesregierung, der auf dem Gebiet des Wohnungsbaues für breite Schichten der Bevölkerung bisher unerträglichen Entwicklung Einhalt zu gebieten. Allein in Nordrhein-Westfalen gebe es noch 900 000 Haushaltungen mit dem Wunsch nach einer angemes- senen Wohnung. Über 21 000 kinderrei- che Familien mit fünf und mehr Perso- nen müssten sich dort mit zwei Zimmern oder gar weniger begnügen.

Blick über die Grenzen

Fenster mit «Ohren»

In einer Schule in der Nähe des Lon- doner Flughafens wurde ein Fenster montiert, das sich von selbst schliesst, wenn der von aussen eindringende Lärm zu gross wird. Das Fenster wird von einem am Dach der Schule montierten Mikrophon gesteuert. Wenn der Lärm eine vorher festgesetzte Grenze über- schreitet, betätigt ein in den Schaltkreis eingebautes Relais ein hydraulisches Sys- tem, das das Fenster schliesst. Verrin- gert sich der Lärm, so wird nach kurzer Zeit das Fenster automatisch wieder ge- öffnet.

Die 200 000. Mietwohnung der Berliner gemeinnützigen Wohnungsunternehmen

wurde in einem Neubaugebiet in Berlin- Rudow übergeben. Bei den 200 000 Ein- heiten, die etwa ein Fünftel aller Woh- nungen in Westberlin ausmachen, han- delt es sich um einen relativ jungen Be- stand.

Der Papst zur Bodenfrage

In der Enzyklika «Populorum Progres- sio» (Der Fortschritt der Völker), die kürzlich veröffentlicht wurde, wird unter anderem auch zur Bodenfrage Stellung genommen: «Wenn Grundbesitz den allgemeinen Wohlstand behindert, weil er zu ausgedehnt ist, ungenutzt oder schlecht genutzt wird oder wenn er Not über die Menschen bringt oder den In- teressen des Landes schadet, fordert das Allgemeinwohl bisweilen seine Enteig- nung.»

Gegen die Luftverschmutzung

entscheidende Schritte unternehmen will der westdeutsche Bundesverkehrsminister. Im Einvernehmen mit dem Bundesmini- ster für Gesundheitswesen soll auch der zunehmenden Luftverschmutzung durch Abgase aus Fahrzeugen Einhalt geboten werden.

Erdgas von allen Seiten

Erdgasangebote nähern sich konzentrisch dem mittel- und westeuropäischen Raum. Von Norden rückt allmählich das holländische Erdgas gegen Süden vor. Die algerische Regierung bemüht sich, ausser in Grossbritannien, Frank- reich und Italien auch Abnehmer in Österreich, Jugoslawien der Tschechos- lowakei, Bayern und eventuell in der Schweiz zu finden. Italien und Spanien haben bereits Verträge für den Bezug von Erdgas aus libyschen Erdgasfeldern abgeschlossen. In Frankreich wurden am Nordfuss der Pyrenäen neue bedeu- tende Vorkommen entdeckt. Bundesrat Gnägi forderte kürzlich an- lässlich einer Fachtagung ein europäi- sches Gasverbundnetz, um zu verhüten, dass Europa zu stark in Abhängigkeit von den Erdölstaaten gerät.

Zürcher Ziegeleien
J. Schmidheiny & Co. AG
Baustoffe AG Chur
Keller & Cie. AG Pfungen
Backstein AG Basel

Verkaufsstellen
der Schweizer Ziegelindustrie
in Aarau, Luzern, Bern, Biel

zeitgemässe Bedachung

Redland Betonziegel

HANS MAHLER

8045 Zürich 3 Bau- und Möbelschreinerei

Bubenbergstrasse 11
Telephon (051) 33 20 12



Genossenschaft

Grütli-Buchdruckerei

Zürich Kirchgasse 17/19 Telefon 32 23 17
empfiehlt sich den Baugenossenschaften
für die Ausführung ihrer Drucksachen



KELLER + JUNGHEINRICH

eidg. dipl. Installateure

8004 ZÜRICH
Nietengasse 18 Tel. 23 71 33

8400 WINTERTHUR
Lindstrasse 41 Tel. 6 10 30

SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN